

Hilfe trägt Früchte

Künten: Obstproduzenten bedankten sich bei Regierungsrat Markus Dieth

Der Jahrhundertfrost im April 2017 brachte viele Obstproduzenten in finanzielle Schwierigkeiten. Regierungsrat Markus Dieth half. Im Spitzenjahr 2018 wurde ihm auf dem Hof der Familie Seeholzer in Künten dafür gedankt.

Roger Wetli

Freud und Leid liegen bei den Obstproduzenten nur ein Jahr auseinander. Gab es 2017 aufgrund der späten Frostnächte Totalausfälle, rechnen sie heuer mit einer Rekordmenge in bester Qualität. Mitten in der Kirschernte sprachen sie ihr Lob an Regierungsrat Markus Dieth aus.

Schnee Mitte April

«Ich erinnere mich noch gut an den 19. April 2017», blickte der Regierungsrat inmitten von Kirschbäumen in Künten zurück. «Ich war an der Bauern-Generalversammlung und es begann zu schneien.» Viele Triebe gefroren, sodass ganze Ernten ausfielen. Zusammen mit Matthias Müller von Landwirtschaft Aargau besuchte er verschiedene betroffene Anlagen. Dieth versprach den Geschädigten Hilfe. Als Sofortmassnahme erhielten die Landwirte zinslose Betriebshilfedarlehen und Stundungen von Investitionskrediten. «Zudem haben wir angeregt, für die ganze Schweiz die Stiftung Fonds Suisse um Hilfe anzufragen», so Dieth. «Insgesamt konnten damit im Aargau 37 Betriebe mit einem Betrag von total 1,78 Millionen Franken unterstützt werden.»

Seit zweieinhalb Jahren pachten Marietta und Andreas Seeholzer den Saumhof in Künten. Von knapp 8 ha wachsen auf 5,3 ha Apfelbäume. 2017 bedauerten sie in dieser Kultur einen Totalausfall. Auch sie profitierten von der Hilfe des Kantons.



Andy Steinacher, Präsident Verband Aargauer Obstproduzenten (links), übergab Regierungsrat Markus Dieth, Matthias Müller von Landwirtschaft Aargau und Othmar Eicher, Fachspezialist Obstbau Liebegg, je einen Korb Kirschen.

Bild: Roger Wetli

Ein völlig anderes Bild präsentiert sich in den Obstkulturen in diesem Jahr. «Sämtliche Bäume tragen viele Früchte», weiss Andy Steinacher, Präsident Verband Aargauer Obstproduzenten (VAOP). «Das warme trockene Wetter verhindert Fäulnis und ist deshalb ideal für uns.» In diesen Wochen werden die Kirschen geerntet. Als Höhepunkt rechnen die Verantwortlichen mit wöchentlich 800 Tonnen Tafelkirschen, die schweizweit produziert werden. In den anderen Wochen wird sich diese auf 650 Tonnen reduzieren. Um die Erntezeit auszudehnen, bauen die Landwirte verschiedene Sorten mit unterschiedlichen Reifeterminen an. «Besonders sind in diesem Jahr nicht nur die Menge und die aussergewöhnliche Qualität, sondern auch dass die Erntereifen zeitlich zusam-

mengerückt sind», so Steinacher. Normalerweise würde er auf seinem Betrieb fünf bis sechs Wochen lang ernten, in diesem Jahr seien es rund zwei Wochen weniger. Der Markt wird zurzeit mit sehr vielen Kirschen geschwemmt. Um den Absatz anzukurbeln sind Rabatte geplant.

Anlagen für weniger Chemie

Auch die Familie Seeholzer baut Kirschen an. In einer Anlage von 0,9 ha wachsen die Bäume in Reih und Glied. Die Bäumchen werden vor Kälte, Hagel, starkem Regen, Insekten und Vögeln geschützt. Dies ist auch im Sinne von Markus Dieth. «Es braucht nicht nur Gelder gegen die Schäden, sondern auch Präventivmassnahmen.» Die Forderung des VAOP, dass für solche Anlagen der harte Landschafts-

schutz gelockert wird und deren Bewilligung schlank und schnell geschieht, stösst bei Dieth auf offene Ohren. Andy Steinacher betont, dass dank den Anlagen der Forderung nach weniger Spritzmitteleinsatz nachgekommen werden könne. «Die Anlagen werden nach der Ernte wieder vollständig geöffnet. Die geschützten Kulturen helfen uns, mit viel weniger Chemie auszukommen.»

Um sich künftig noch besser gegen finanzielle Schäden durch Forst zu wehren, fordert der VAOP die Möglichkeit einer zweckgebundenen steuerlichen Rückstellung, ähnlich wie in der Industrie- und Bankenvelt. Heuer freuen sich die Obstbauern aber über die hervorragende Kirschernte, die sich bereits jetzt auch bei den anderen Obstarten abzeichnet.